

und verlangten genügende Vollmacht. Beide Grafen gedachten sich also von vornherein nicht an Abmachungen zu binden. Unter Hinweis auf die drohende Haltung der Bauernschaften erhob der Vogt bei Graf Philipp dauernd ernstliche Vorstellungen und erbat klare Vollmachten. Aber erst da beide Haufen vor Oberkirch und Schwarzach im Vertrauen auf den Markgrafen und die Stadt Straßburg sich längst zerstreut hatten und kein Bauer mehr im Felde stand, ließ Graf Philipp, der Schwager des Markgrafen, nach Rücksprache mit den Bitscher Räten *e i n e g ü l t i g e V o l l m a c h t* auf den 16. Mai im Namen beider Herren ausfertigen und besiegeln. Darin gaben Graf Reinhard von Bitsch und Graf Philipp von Hanau vollkommene Macht und Gewalt zur Beschließung der auf Grund einer gütlichen Abrede mit den Bauern vor Oberkirch und Schwarzach aufgenommenen und auf Montag nach Sonntag Vocem Jucunditatis weiterzuführender Verhandlungen zur Niederlegung des Bauernaufzugs und befahlen ihren Amtleuten zu Lichtenau und Bischofsheim an ihrer Statt zu verhandeln und endlich zu beschließen (AA 385, 386).

So konnte die den Bauern zur Beilegung ihrer Beschwerden in Aussicht gestellte gemeinsame Tagung am 22. Mai zu *R e n c h e n* gehalten werden. Alle Ortenauer Herrschaften, die Markgrafschaft Baden, das Bistum Straßburg, die Landvogtei Ortenau, die Stadt Straßburg, die Herrschaft Lichtenberg und die ortenauische Ritterschaft sowie die dörflichen Gerichte sandten ihre Vertreter. In dreitägigen Verhandlungen einigte man sich auf die bekannten, in zwölf Artikeln zusammengefaßten Beschwerden, wie sie vom südlichen Schwarzwald aus ihren Weg über ganz Deutschland gefunden hatten. Diese am 25. Mai, Christi Himmelfahrt, 1525 zu Renchen beschlossenen Vereinbarungen — in der Geschichte als „Ortenauer Vertrag“ bekannt — gelobten sämtliche Abgeordneten der Herrschaften und Untertanen mit aufgehobenen Händen zu halten, u. a. Adam von Berstett und David Körner als lichtenbergische Bevollmächtigte und die Schultheißen der Gerichte (Kirchspiele) zu Lichtenau, Bischofsheim, Willstätt usw. Neben anderen Fürsten und Herren war auch Graf Ludwig von Hanau, ein Bruder Philipps, persönlich dabei zugegen gewesen.

Ende Mai und im Monat Juni änderte sich die Lage völlig. In Schwaben, Franken und dem Elsaß waren die aufständischen Bauern vollständig unterlegen und der Willkür ihrer Herren ausgeliefert. Graf Reinhard von Bitsch und Graf Philipp von Hanau erklärten sich bald offen wider das Renchener Befriedungswerk und führten